



**LGL**

## Daten zur Prävention und Gesundheits- förderung in Bayern 2018

Präventionsberichterstattung in Bayern

Gesund. Leben. Bayern.



Wir danken den Partnern im bayerischen Bündnis für Prävention für die inhaltliche Beratung, dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege für die Projektförderung.

Für eine bessere Lesbarkeit haben wir bei manchen Personenbezeichnungen auf ein Ausschreiben der weiblichen Form verzichtet. Selbstverständlich sind in diesen Fällen Frauen und Männer gleichermaßen gemeint.

**Herausgeber:** Bayerisches Landesamt für  
Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)  
Eggenreuther Weg 43, 91058 Erlangen

**Telefon:** 09131 6808-0  
**Telefax:** 09131 6808-2102  
**E-Mail:** [poststelle@lgl.bayern.de](mailto:poststelle@lgl.bayern.de)  
**Internet:** [www.lgl.bayern.de](http://www.lgl.bayern.de)

**Druck:** osterchrist druck und medien GmbH  
**Bildnachweis:** Bayerisches Landesamt für  
Gesundheit und Lebensmittelsicherheit  
Fotolia.com - © Hanna  
Fotolia.com - © Annette Seidler

**Stand:** Januar 2018  
**Autoren:** Dr. Veronika Reisig (LGL), Benjamin Moritz (LGL),  
Franziska Poppe (LGL), Sylvia Zollikofer (LGL),  
Dr. Joseph Kuhn (LGL)

Bei fachlichen Fragen wenden Sie sich bitte an:

Dr. Veronika Reisig  
Telefon: 09131 6808- 5137  
E-Mail: [veronika.reisig@lgl.bayern.de](mailto:veronika.reisig@lgl.bayern.de)

© Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit  
alle Rechte vorbehalten

Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier

ISBN 978-3-96151-019-1 Druckausgabe  
ISBN 978-3-96151-020-7 Internetausgabe

Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – wird um Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars gebeten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Broschüre wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Diese Broschüre wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter [direkt@bayern.de](mailto:direkt@bayern.de) erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

# Daten zur Prävention und Gesundheitsförderung in Bayern - 2018

Präventionsberichterstattung in Bayern

**Gesund. Leben. Bayern.**



# Inhaltsverzeichnis

<b>Gesundheitsförderung, Prävention und Präventionsberichterstattung in Bayern .....</b>	<b>4</b>
<b>Bevölkerung und allgemeiner Gesundheitszustand in Bayern .....</b>	<b>6</b>
<b>Belastungen und Ressourcen.....</b>	<b>8</b>
<b>Gesundes Aufwachsen .....</b>	<b>12</b>
<b>Gesundes Erwachsenenalter / Erwerbsleben.....</b>	<b>21</b>
<b>Gesundes Altern.....</b>	<b>32</b>
<b>Ausgewählte Präventionsinitiativen und Projektbeispiele in Bayern .....</b>	<b>41</b>
<b>Weiterführende Informationen .....</b>	<b>43</b>

## Gesundheitsförderung, Prävention und Präventionsberichterstattung in Bayern

Den gesundheitspolitischen Rahmen für Prävention und Gesundheitsförderung in Bayern bilden der **Bayerische Präventionsplan** sowie das nationale **Präventionsgesetz**. Zur Umsetzung trägt das vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege ins Leben gerufene **Bündnis für Prävention** bei. Ihm gehören zurzeit 124 Partner an (Stand Juli 2017).

**Der Bayerische Präventionsplan** strebt die bestmögliche Gesundheit für Bayerns Bürger, gesundheitliche Chancengleichheit, die Berücksichtigung von Gesundheitsförderung und Prävention in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft sowie die Befähigung der Bürger zur Eigenverantwortlichkeit für die Gesundheit an. Aktivitäten der Gesundheitsförderung und Prävention sollen in vier Schwerpunkthandlungsfeldern mit den folgenden Zielsetzungen gebündelt werden:

Bayerischer Präventionsplan	
Handlungsfelder	Zielsetzungen
<b>Gesundes Aufwachsen in der Familie, in Kindertageseinrichtungen, in sonstigen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und in der Schule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bestmögliche Startchancen für alle Kinder</li> <li>– Sichere Bindungen und gesundes Selbstbewusstsein</li> <li>– Ausgewogene Ernährung und ein aktiver Lebensstil</li> <li>– Schutz vor Suchtgefahren</li> <li>– Früherkennung von Gesundheitsrisiken und Schutz vor vermeidbaren Erkrankungen</li> </ul>
<b>Gesundheitskompetenz in der Arbeitswelt und betriebliche Präventionskultur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erhalt und Förderung der körperlichen und psychischen Gesundheit der Mitarbeiter einschließlich der gesundheitlichen Vorsorge in der Arbeitswelt</li> <li>– Reduktion der Risiken für die häufigsten Zivilisationskrankheiten</li> <li>– Schaffung von Bedingungen für gesundheitsförderliche Entscheidungen im Betrieb</li> <li>– Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf</li> </ul>
<b>Gesundes Altern im selbstbestimmten Lebensumfeld</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Älterwerden in Gesundheit und bei guter Lebensqualität</li> <li>– Berücksichtigung der Diversität älterer Menschen</li> <li>– Aufrechterhaltung eines eigenverantwortlichen und selbständigen Lebens</li> <li>– Unterstützung der sozialen Integration und gesellschaftlichen Teilhabe älterer und pflegebedürftiger Menschen</li> <li>– Nutzung der Chancen und Potentiale einer älterwerdenden Gesellschaft</li> </ul>
<b>Gesundheitliche Chancengleichheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stärkung der gesundheitlichen Chancengleichheit in jedem Lebensalter und allen Lebenslagen</li> <li>– Ausbau kultur- und geschlechtssensibler Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention, z. B. für Menschen mit Migrationshintergrund</li> </ul>

**Die Präventionsberichterstattung** unterstützt die Umsetzung des Bayerischen Präventionsplans und des Präventionsgesetzes. Sie stellt die gesundheitliche Lage der Bevölkerung sowie Einflussfaktoren auf die Gesundheit und Präventionsangebote dar.

Der vorliegende Tabellenband ist Teil der bayerischen Präventionsberichterstattung. Die Datensammlung will einen Überblick über wichtige präventionsrelevante Daten in Bayern, insbesondere mit Blick auf die Handlungsfelder und Ziele des Bayerischen Präventionsplans, geben. Den Akteuren soll sie als Diskussions- und Planungsgrundlage sowie als Ausgangspunkt für weitergehende Analysen dienen. Dabei sind präventionsbezogene Daten ein Element neben anderen Formen der Bedarfsermittlung, Prioritätensetzung und Evaluation. Die Daten sollen ein Monitoring der Prävention unterstützen, keine operative Steuerung konkreter Präventionsmaßnahmen leisten.

Im Folgenden wird eine Auswahl an Daten sowohl zu den **Rahmenbedingungen für Gesundheit** (z.B. soziale, Umwelt- und Versorgungsaspekte), zu **gesundheitsrelevantem Verhalten und Kompetenzen**, einschließlich der Teilnahme an präventiven Versorgungsangeboten, als auch zum **Krankheits- und Sterblichkeitsgeschehen** berichtet. Darüber hinaus wird eine kleine Auswahl bayerischer Präventionsinitiativen und Projektdatenbanken vorgestellt. Die Darstellung bezieht an wichtigen Stellen geschlechts- und sozialsituationbezogene Angaben sowie einen Deutschlandvergleich mit ein. Für eine ausführliche Darstellung sozialer Aspekte wird auf den Bayerischen Landessozialbericht (2017) verwiesen.

Prävention und Gesundheitsförderung finden oftmals direkt vor Ort, in den Kommunen und Landkreisen statt. Dem versucht die Spalte „**Regionaldaten**“ in den Tabellen Rechnung zu tragen. Hier werden Hinweise auf Quellen gegeben, die zum jeweiligen Indikator kleinräumige Daten, z.B. auf Landkreisebene, enthalten. Eine Darstellung der kleinräumigen Daten selbst würde den Rahmen dieses Tabellenbands sprengen.

Die vorliegende Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie soll vielmehr einen Überblick über wichtige Aspekte der Prävention und Gesundheitsförderung geben und den Einstieg in eigene Datenrecherchen erleichtern. Zu einigen Themen liegen keine bayernspezifischen Daten vor bzw. nicht nach den Merkmalen, die für die Präventionsberichterstattung wünschenswert wären. Dies gilt z.B. für Daten zu Ressourcen und Schutzfaktoren, gesundheitsbezogene Daten nach sozialer Lage oder Daten zu Präventionsaktivitäten. Auf diese „Leerstellen“ für Bayern wird in den Tabellen immer wieder aufmerksam gemacht. Auch das Sichtbarmachen von Datenlücken ist ein Schritt im Entwicklungsprozess der bayerischen Präventionsberichterstattung.

Den Partnern des vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege ins Leben gerufenen „Bündnisses für Prävention“ danken wir für die Beratung einer Entwurfsfassung des Indikatorensetzes. Die Anregungen haben wir gerne aufgegriffen und – soweit technisch machbar – umgesetzt.



## Bevölkerung und allgemeiner Gesundheitszustand in Bayern

Bevölkerung in Bayern, 2015		
		Regionaldaten
<b>Gesamt</b>	12,8 Millionen (49,5 % Männer, 50,5 % Frauen)	1
<b>unter 18 Jahren</b>	16 %	1
<b>18 bis 64 Jahre</b>	64 %	1
<b>65 Jahre und älter</b>	20 %	1
<b>Migrationshintergrund*</b>	21 %	2

Datenquelle: LfStat; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 2.03 (Bevölkerung nach Alter und Geschlecht Bayern)  
 \* Eine Person hat dann einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist.

Lebenserwartung in Jahren, Sterbetafel 2013/2015					
	Bayern		Deutschland		Regionaldaten
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	
<b>bei Geburt</b>	78,9	83,5	78,2	83,1	3
<b>mit 60 Jahren</b>	22,0	25,4	21,5	25,2	

Datenquelle: LfStat; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 3.09 (Lebenserwartung nach Alter und Geschlecht Bayern)

### Regionale und soziale Unterschiede in der Lebenserwartung

#### Bayern:

Die Spanne zwischen der höchsten und niedrigsten Lebenserwartung bei Geburt in den bayerischen Stadt- und Landkreisen beträgt 5,1 Jahre bei den Frauen und 7,3 Jahre bei den Männern (2012/14).  
 Datenquelle: LfStat; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 3.10 (Lebenserwartung bei Geburt nach Geschlecht regional)

#### Deutschland:

Die Differenz in der Lebenserwartung zwischen der niedrigsten und der höchsten von fünf Einkommensgruppen beträgt bei Frauen 8,4 Jahre und bei Männern 10,8 Jahre (Grundlage: SOEP- und Sterblichkeitsdaten 1995-2005).  
 Datenquelle: RKI GBE Kompakt 02/2014; Daten auf Bayernebene nicht verfügbar

Gesunde Lebenserwartung in Jahren, Bayern, Sterbetafel 2013/2015			
	Männlich	Weiblich	Regionaldaten
<b>bei Geburt</b>	71,3	76,4	

Datenquelle: LfStat, eigene Berechnung (berechnet als behinderungsfreie Lebenserwartung)

<sup>1</sup> Bevölkerung nach Alter und Geschlecht regional: LGL Gesundheitsindikator 2.07

<sup>2</sup> Personen mit Migrationshintergrund regional: LGL Gesundheitsindikator 2.06A

<sup>3</sup> Lebenserwartung bei Geburt nach Geschlecht regional: LGL Gesundheitsindikator 3.10

**Sterbefälle insgesamt und häufigste Todesursachen, Bayern 2015**

ICD-10	Todesursache	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Regionaldaten
<b>A00-T98</b>	<b>Alle Todesursachen</b>	133.536	64.228	69.308	4
<b>I00-I99</b>	<b>Herz-Kreislaufsystem</b>	52.670	23.239	29.431	4
<b>C00-D48</b>	<b>Neubildungen</b>	32.731	17.310	15.421	4
<b>J00- J99</b>	<b>Atmungssystem</b>	9.514	5.152	4.362	4

Datenquelle: LfStat; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 3.02 (Sterbefälle nach Hauptdiagnosegruppen)

**Vorzeitige Sterbefälle (Gestorbene unter 65 Jahre), Bayern 2015**

	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Regionaldaten
<b>Alle Todesursachen</b>	19.106	12.372	6.734	5
<b>Spannweite auf Kreisebene (Rate pro 100.000 unter-65-Jährige)</b>	<b>Männlich: 162 – 430 pro 100.000</b>		<b>Weiblich: 95 – 226 pro 100.000</b>	

Datenquelle: LfStat; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 3.05 (Vorzeitige Sterblichkeit bis unter 65 Jahre) bzw. 3.05A (Vorzeitige Sterblichkeit bis unter 65 Jahre regional)

**Verlorene Lebensjahre durch vorzeitigen Tod (PYLL) nach den häufigsten Ursachen, Bayern 2015**  
(Prozentualer Anteil an allen vor Vollendung des 65. Lebensjahres verlorenen Lebensjahren, PYLL)

ICD-10	Todesursache	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Regionaldaten
<b>C00-D48</b>	<b>Neubildungen</b>	31,2	24,9	43,4	
<b>S00-T98</b>	<b>Verletzungen</b>	20,2	22,8	15,2	
<b>I00-I99</b>	<b>Herz-Kreislaufsystem</b>	16,3	18,1	12,8	

Datenquelle: LfStat; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 3.12 (Anzahl der durch Tod vor Vollendung des 65. Lebensjahres verlorenen Lebensjahre / PYLL nach Todesursachen)

**Subjektive Gesundheit: Gesundheitszustand „sehr gut / gut“**

(Prozentualer Anteil ab 18 Jahren)

	Bayern	Deutschland	Regionaldaten
<b>Gesamt</b>	74,1	70,4	
<b>Männlich</b>	76,8	72,2	
<b>Weiblich</b>	71,5	68,6	
<b>Untere Bildungsgruppe</b>	61,4	56,3	
<b>Mittlere Bildungsgruppe</b>	74,7	70,8	
<b>Obere Bildungsgruppe</b>	86,0	81,4	

Datenquelle: RKI GEDA 2012

<sup>4</sup> LfStat, Todesursachenstatistik

<sup>5</sup> Vorzeitige Sterblichkeit (bis unter 65 Jahre) regional: LGL Gesundheitsindikator 3.05A

## Belastungen und Ressourcen

### Betreuungsquote in der Kindertagesbetreuung (Stand: 01.03.2016)

(Prozentualer Anteil bei Kindern unter 3 Jahren bzw. von 3-6 Jahren)

	Bayern		Deutschland		Regionaldaten
	Betreuungs- quote	darunter ausländische Herkunft eines Elternteils	Betreuungs- quote	darunter ausländische Herkunft eines Elternteils	
Unter 3 Jahre	27,2	21,9	32,7	19,7	6
3-6 Jahre	92,9	28,5	93,6	29,6	6

Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kindertagesbetreuung regional 2016. Wiesbaden 2016.

### Schulabgänger und Schulabgängerinnen ohne Schulabschluss, 2015

(Prozentualer Anteil aller Schulabgänger und Schulabgängerinnen)

	Bayern	Deutschland	Regionaldaten
<b>Gesamt</b>	4,6	5,6	7
<b>Männlich</b>	5,8	6,7	7
<b>Weiblich</b>	3,3	4,4	7
<b>Spannweite auf Kreis- ebene BY*</b>	<b>Männlich: 1,6 – 13,1</b>		<b>Weiblich: 1,2 – 7,0</b>

Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 2.13A (Schulabgänger mit Hochschulreife und ohne Abschluss regional); \* BY: Bayern

### Arbeitslosenquote, Jahresdurchschnitt 2016

(Prozentualer Anteil aller zivilen Erwerbspersonen)

	Bayern	Deutschland	Regionaldaten
<b>Gesamt</b>	3,5	6,1	8 9
<b>Männlich</b>	3,7	6,4	8 9
<b>Weiblich</b>	3,3	5,8	8 9
<b>Deutsche</b>	2,8	5,2	8 9
<b>Ausländer</b>	8,9	15,3	8 9

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>6</sup> Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kindertagesbetreuung regional 2016

<sup>7</sup> Schulabgänger mit Hochschulreife und ohne Abschluss regional: LGL Gesundheitsindikator 2.13A

<sup>8</sup> Bundesagentur für Arbeit

<sup>9</sup> Arbeitslose (Jahresdurchschnitt) regional: LGL Gesundheitsindikator 2.21

**Armutsgefährdungsquote (Bundesmedian), 2016**(Prozentualer Anteil der Personen mit  $\leq 60$  % des Netto-Äquivalenzeinkommens der jeweiligen Bevölkerung)

	Bayern	Deutschland	Regionaldaten
<b>Gesamt</b>	12,1	15,7	10
<b>Männlich</b>	11,2	15,2	10
<b>Weiblich</b>	13,1	16,2	10
<b>Ohne Migrationshintergrund</b>	9,8	12,1	10
<b>Mit Migrationshintergrund</b>	19,9	28,0	10
<b>Spannweite Regierungsbezirke BY*</b>	<b>Gesamt: 9,3 – 14,7</b>		

Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder / Amtliche Sozialberichterstattung

\* BY: Bayern

**SGB II-Hilfequote der leistungsberechtigten Kinder in Bedarfsgemeinschaften, Dezember 2016**

(Prozentualer Anteil)

Altersgruppe	Bayern	Deutschland	Regionaldaten
Unter 18 Jahren	6,5	14,1	11
Unter 3 Jahren	7,5	15,9	11

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 2.22 (Empfänger von ausgewählten öffentlichen Sozialleistungen nach Alter und Geschlecht)

**Kinder in alleinerziehenden Familien, Bayern 2016**

	Anzahl der Familien	Familienmitglieder: Anzahl ledige Kinder unter 18 Jahren	Regionaldaten
<b>Insgesamt</b>	1.893.000	2.099.000	
<b>Alleinerziehend</b>	393.000	303.000	

Datenquelle: LfStat

<sup>10</sup> Statistische Ämter des Bundes und der Länder / Amtliche Sozialberichterstattung<sup>11</sup> Bundesagentur für Arbeit

**Subjektive Einschätzung der sozialen Unterstützung\* als „mittel / stark“**  
(Prozentualer Anteil ab 18 Jahren)

	Bayern	Deutschland	Regionaldaten
<b>Gesamt</b>	81,5	82,8	
<b>Männlich</b>	81,0	83,5	
<b>Weiblich</b>	82,0	82,1	
<b>Untere Bildungsgruppe</b>	71,4	73,1	
<b>Mittlere Bildungsgruppe</b>	82,9	83,9	
<b>Obere Bildungsgruppe</b>	88,6	88,3	

Datenquelle: RKI GEDA 2012 \* nach der Oslo-3-Social-Support Scale: Erfassung der wahrgenommenen sozialen Unterstützung sowie des sozialen Netzwerks (Hilfe aus der Nachbarschaft)

**Health Literacy / Gesundheitskompetenz „ausreichend“\*, Deutschland**  
(Prozentualer Anteil ab 18 Jahren)

Gesamt	Männlich	Weiblich	Regionaldaten
55,8	55,2	56,3	
18-39 Jahre	40-59 Jahre	ab 60 Jahre	
55,5	56,9	54,7	
Untere Bildungsgruppe	Mittlere Bildungsgruppe	Obere Bildungsgruppe	
51,6	54,3	61,8	

Datenquelle: RKI GEDA 2013s: Bundesgesundheitsblatt 2015; (58):942–950; Daten auf Bayernebene nicht verfügbar  
\* HLS-EU-Q-16 Score-Wert: 13-16

**Soziales Kapital: Freiwillig Engagierte (im öffentlichen Raum)**  
(Prozentualer Anteil der Wohnbevölkerung ab 14 Jahren)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
47,3	51,0	43,7	43,6	45,7	41,5	

Datenquelle: DZA Deutscher Freiwilligensurvey 2014

**Soziales Kapital: Informelle Unterstützung von Nachbarn, Freunden, Bekannten (instrumentelle Hilfen)\***  
(Prozentualer Anteil der Wohnbevölkerung ab 14 Jahren)

Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	
26,3	29,7	23,0	

Datenquelle: DZA Deutscher Freiwilligensurvey 2014; Daten auf Bayernebene nicht verfügbar  
\* privat, unentgeltlich und im sozialen Nahraum ausgeführte Hilfestellungen außerhalb des freiwilligen Engagements (letzteres spielt sich im öffentlichen Raum ab)

**Umwelt: Subjektive Lärmbelastigung, Deutschland 2016**

(Prozentualer Anteil der Bevölkerung ab 14 Jahren)

Lärmquelle	Keine Belästigung	Etwas / mittelmäßige Belästigung	Starke / äußerst starke Belästigung	Regionaldaten
insgesamt	20%	65%	15%	
Straßenlärm	24%	53%	23%	
Nachbarn	40%	45%	14%	

Datenquelle: Umweltbewusstsein in Deutschland 2016. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Umweltbundesamt 2017; Daten auf Bayernebene nicht verfügbar

**Umwelt: Vorzeitige Todesfälle durch von Feinstaub (PM10) verursachten Erkrankungen, 2014**

(Todesursachen Herz-Lungen-Erkrankungen und Lungenkrebs, Erwachsene über 30 Jahre)

Bayern	Deutschland	Regionaldaten
ca. 6.500	41.100	

Datenquelle: Umweltbundesamt; Berechnung für Bayern: LGL

**Werbeausgaben für Tabak, Alkohol und Süßwaren (in Millionen Euro), Deutschland**

Deutschland	Regionaldaten
<b>Werbeausgaben der Tabakindustrie* 2015</b>	232
<b>Werbeausgaben der Brau- und Spirituosenindustrie** 2016</b>	471
<b>Werbeausgaben für Süßwaren*** 2016</b>	848

Datenquellen: Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Drogen und Suchtbericht 2017; Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft, ZAW-Jahrbuch Werbung 2017; Daten auf Bayernebene nicht verfügbar

\* Ausgaben für Werbung, Promotion und Sponsorship

\*\* Ausgaben für Werbung in Printmedien, TV, Radio, Kino, Online, Out of Home; ohne Ausgaben für Werbung für Wein und Schaumwein

\*\*\* Ausgaben für Werbung in Printmedien, TV, Radio, Kino, Online, Out of Home

**Gesundheitsausgaben für Prävention / Gesundheitsschutz (in Millionen Euro), Bayern 2014**

Prävention / Gesundheitsschutz gesamt	davon für Gesundheitsförderung	Regionaldaten
1.926	792	

Datenquelle: BASYS; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 10.3 (Gesundheitsausgaben nach Leistungsarten): aufgrund einer anderen Berechnungsbasis sind die im LGL Indikator 10.3 ausgewiesenen Zahlen geringfügig anders als die hier berichteten Zahlen



## Gesundes Aufwachsen

In **Bayern** leben **ca. 2,1 Millionen** Menschen **unter 18 Jahren**.

Darunter mit Migrationshintergrund: 35 %

Datenquelle: LfStat

## Gesundheitsbezogenes Verhalten und Kompetenzen

### Teilnahme an der Schwangerschaftsvorsorge: Erstuntersuchung vor der 13. SSW, 2016 (Prozentualer Anteil der Schwangeren, für die eine Angabe vorlag)

Bayern	Deutschland	Regionaldaten
91,3	89,5	

Datenquellen: Bayerische Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung BAQ: Geburtshilfe, Bayern Auswertung 2016; IQTIG Geburtshilfe Bundesauswertung Berichtsjahr 2016; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 7.04 (Schwangeren-Vorsorgeuntersuchungen nach dem Zeitpunkt der ersten Inanspruchnahme)

### Prozentualer Anteil Raucherinnen unter Schwangeren, 2016

Bayern	Deutschland	Regionaldaten
3,6	5,5	

Datenquellen: Bayerische Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung BAQ: Geburtshilfe, Bayern Auswertung 2016; IQTIG Geburtshilfe Bundesauswertung Berichtsjahr 2016

### Rauchen Jugendliche, Bayern 2015

(Prozentualer Anteil bei Schülern aus der 9. und 10. Klasse)

	Gesamt	Geschlecht		Schulform			Regionaldaten
		Männlich	Weiblich	Mittelschule	Realschule	Gymnasium	
<b>Rauchen in den letzten 30 Tagen</b>	26,4	26,2	26,6	38,7	27,2	18,4	
<b>Rauchen jemals</b>	55,3	57,5	53,0	71,7	56,9	43,9	
<b>Mittleres Einstiegsalter</b>	13,4 Jahre	13,2 Jahre	13,5 Jahre	12,9 Jahre	13,5 Jahre	13,6 Jahre	

Datenquelle: ESPAD 2015, IFT-Bericht 188 Februar 2016

**Alkoholkonsum und Rauschtrinken Jugendliche, Bayern 2015**

(Prozentualer Anteil bei Schülern aus der 9. und 10. Klasse)

	Gesamt	Geschlecht		Schulform			Regionaldaten
		Männlich	Weiblich	Mittelschule	Realschule	Gymnasium	
<b>Riskanter Konsum*</b>	8,1	5,5	10,7	6,8	9,7	7,2	
<b>Gefährlicher bzw. Hochkonsum*</b>	0,6	0,6	0,6	0,8	0,8	0,3	
<b>Rauschtrinken**</b>	19,3	19,9	18,7	20,7	20,2	17,4	
<b>Alter erste Rauscherfahrung</b>	14,5 Jahre	14,6 Jahre	14,5 Jahre	14,5 Jahre	14,5 Jahre	14,5 Jahre	

Datenquelle: ESPAD 2015, IFT-Bericht 188 Februar 2016 \* in den letzten sieben Tagen \*\* in den letzten 30 Tagen

- Riskanter Konsum: Jungen über 24 g - 60 g Reinalkohol/Tag; Mädchen: über 12 g - 40 g Reinalkohol/Tag

- Gefährlicher bzw. Hochkonsum: Jungen &gt; 60 g Reinalkohol/Tag; Mädchen: &gt; 40 g Reinalkohol/Tag

- Rauschtrinken: subjektiv wahrgenommene Rauscherfahrung

**Illegale Drogen: 12-Monats-Frequenz des Cannabiskonsums Jugendliche, Bayern 2015**

(Prozentualer Anteil bei Schülern aus der 9. und 10. Klasse)

	Gesamt	Geschlecht		Schulform			Regionaldaten
		Männlich	Weiblich	Mittelschule	Realschule	Gymnasium	
<b>nie</b>	78,5	72,1	84,7	76,0	80,2	78,1	
<b>1-5mal</b>	12,5	14,4	10,6	9,8	12,1	14,4	
<b>6-19mal</b>	4,0	5,1	2,9	3,8	4,1	4,0	
<b>≥ 20mal</b>	5,0	8,4	1,8	10,4	3,6	3,5	
<b>Alter des Erstkonsums</b>	14,8 Jahre	14,8 Jahre	14,8 Jahre	14,7 Jahre	14,8 Jahre	14,8 Jahre	

Datenquelle: ESPAD 2015, IFT-Bericht 188 Februar 2016

**Problematische Internetnutzung\* Jugendliche, Bayern 2015**

(Prozentualer Anteil bei Schülern aus der 9. und 10. Klasse)

Gesamt	Geschlecht		Schulform			Regionaldaten
	Männlich	Weiblich	Mittelschule	Realschule	Gymnasium	
9,3	6,9	11,7	11,9	9,1	8,1	

Datenquelle: ESPAD 2015, IFT-Bericht 188 Februar 2016 \* Compulsive Internet Use Scale (CIUS ≥ 30)

### Obst- und Gemüsekonsum

10,7 % der Kinder und Jugendlichen zwischen 3-17 Jahren in Deutschland konsumieren im Durchschnitt mindestens fünf Portionen Obst und Gemüse pro Tag, was den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung entspricht (Jungen: 9,4 %; Mädchen: 12,2 %). Kinder und Jugendliche aus Familien mit höherem Sozialstatus verzehren signifikant häufiger fünf Portionen Obst und Gemüse pro Tag als Kinder aus Familien mit niedrigerem Sozialstatus.

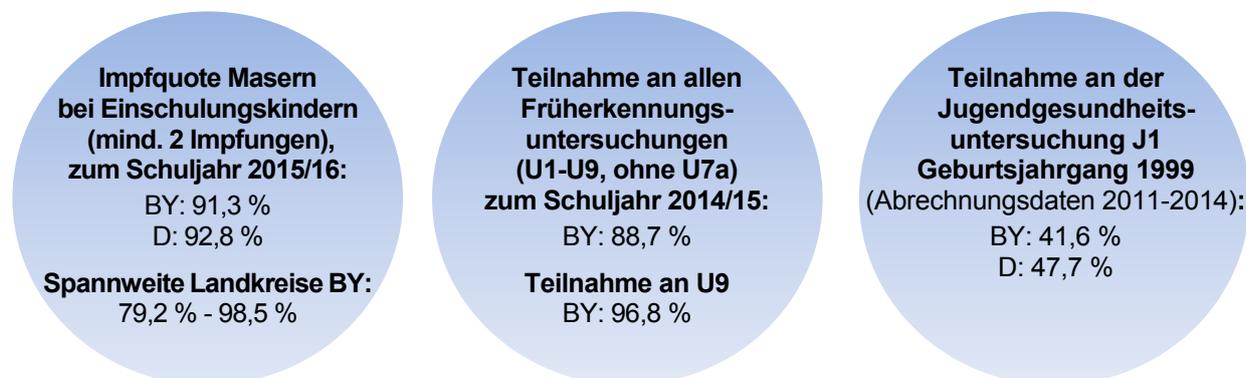
Datenquelle: RKI KiGGS-Welle 1 (2012)

### Körperliche Aktivität und Sport

77,5 % der Kinder und Jugendlichen zwischen 3-17 Jahren in Deutschland sind sportlich aktiv (Jungen: 78,8 %; Mädchen: 76,1 %), die Mehrheit davon in einem Sportverein. Allerdings erreichen nur 27,5% die WHO-Empfehlung einer täglichen körperlichen Aktivität von mindestens 60 Minuten (Jungen: 29,4%; Mädchen: 25,4%). Je niedriger der Sozialstatus, desto geringer ist der Anteil der Jungen und Mädchen, die Sport treiben oder in einem Sportverein aktiv sind.

Datenquelle: RKI KiGGS-Welle 1 (2012)

### Inanspruchnahme präventiver Leistungen



Datenquellen: LGL, Schuleingangsuntersuchung zum Schuljahr 2014/2015 bzw. 2015/2016; Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (ZI)  
Siehe auch LGL Gesundheitsindikatoren 7.12 (Impfquote Masern, Mumps, Röteln bei Schulanfängern) und 7.05 (Inanspruchnahme des Krankheitsfrüherkennungsprogramms, Kinder)

#### Regionaldaten:

- Impfquote Masern, Mumps, Röteln bei Schulanfängern regional: LGL Gesundheitsindikator 7.14
- Teilnahme an den U-Untersuchungen regional: LGL Gesundheitsindikator 7.06
- Teilnahme an J1-Untersuchung regional: Versorgungsatlas des ZI

## Weitere Gesundheitsdeterminanten

### Armutsgefährdungsquote (Bundesmedian), 2016

(Prozentualer Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren mit  $\leq 60$  % des Netto-Äquivalenzeinkommens)

Bayern	Deutschland	Regionaldaten
13,1	20,2	<sup>12</sup>

Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder / Amtliche Sozialberichterstattung

### Maßnahmen der Kariesgruppenprophylaxe nach § 21 SGB V, 2014/2015

(Prozentualer Anteil der erreichten Kinder in Einrichtungen)

	Bayern	Deutschland	Regionaldaten
<b>Insgesamt</b>	37,5	49,9	
<b>Kindergärten</b>	63,9	77,7	
<b>Grundschulen</b>	54,3	76,7	
<b>Weiterführende Schulen Klasse 5 und 6</b>	25,9	31,4	
<b>Förderschulen</b>	46,4	66,4	

Datenquelle: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e.V. (DAJ)

## Outcomes

### Subjektive Gesundheit: Gesundheitszustand „sehr gut / gut“, Deutschland

(Prozentualer Anteil von 3- bis 17-jährigen Kindern und Jugendlichen)

		Sozialstatus			Regionaldaten
		Niedrig	Mittel	Hoch	
<b>Männlich</b>	93,8	88,8	94,8	96,7	
<b>Weiblich</b>	93,4	90,0	93,5	96,8	
<b>Gesamt</b>	93,6	89,4	94,1	96,8	

Datenquelle: RKI KiGGS-Welle 1 (2012); Daten auf Bayernebene nicht verfügbar

### Sprachentwicklungsstörungen, Bayern

(Prozentualer Anteil bei Einschulungskindern, Schuleingangsuntersuchung zum Schuljahr 2014/15)

	Lautbildungsstörung	Wort- /Satzbildungsstörung	Regionaldaten
<b>Insgesamt</b>	20,0	10,0	
<b>Männlich</b>	24,2	11,5	
<b>Weiblich</b>	15,6	8,3	

Datenquelle: LGL, Schuleingangsuntersuchung

<sup>12</sup> Statistische Ämter des Bundes und der Länder / Amtliche Sozialberichterstattung (ohne Altersdifferenzierung)

**Adipositas** (Prozentualer Anteil mit BMI > 97. Perzentile)

**Bayern: Einschulungskinder**

Gesamt	Männlich	Weiblich	Regionaldaten
3,2	3,1	3,2	13
<b>Spannweite auf Kreisebene BY*</b>		<b>Gesamt: 1,4 – 6,1</b>	
<b>Spannweite der Bundesländer</b>		<b>Gesamt: 2,8 – 5,6</b>	

Datenquellen: LGL, Schuleingangsuntersuchung zum Schuljahr 2014/2015; AOLG AG GPRS, Länderabfrage 2017; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 4.09 (BMI bei Kindern zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung nach Geschlecht);

\*BY: Bayern

**Deutschland**

	Gesamt	Männlich	Weiblich	Regionaldaten
<b>4-10 Jährige</b>	5,4	4,7	6,0	
<b>11-17 Jährige</b>	10,0	9,6	10,3	

Datenquelle: RKI KiGGS-Welle 1 (2012); Daten auf Bayernebene nicht verfügbar

**Essstörungen: Krankenhausfälle Magersucht (Anorexia nervosa, ICD-10 F50.0 und F50.1), 2016**  
(unter 20 Jahren)

	Bayern			Deutschland			Regionaldaten
	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
<b>Unter 15 Jahre</b>	267	18	249	1.579	131	1.448	
<b>15 bis unter 20 Jahre</b>	527	19	508	2.978	140	2.838	

Datenquelle: Destatis

**Zahngesundheit, 12-Jährige nach Sozialstatus, Deutschland**

Sozialstatus:	Niedrig	Mittel	Hoch	Gesamt	Regionaldaten
% Anteil mit Kariesfreien Gebissen	75	82	88	81	
DMFT-Index*	0,7	0,4	0,3	0,5	

Datenquelle: Institut der deutschen Zahnärzte, DMS V 2014

\* DMFT steht für die Summe der kariösen (Decayed), fehlenden (Missing) und gefüllten (Filled) Zähne (Teeth); aktuelle Daten auf Bayernebene nicht verfügbar

<sup>13</sup> BMI bei Kindern zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung regional (keine Geschlechtsdifferenzierung): LGL Gesundheitsindikator 4.09A

**Psychische Auffälligkeiten (Elterneinschätzung), Deutschland**  
 (Prozentualer Anteil von 3- bis 17-jährigen Kindern und Jugendlichen)

		Sozialstatus			Regionaldaten
		Niedrig	Mittel	Hoch	
<b>Männlich</b>	23,4	37,0	22,1	11,6	
<b>Weiblich</b>	16,9	29,4	15,7	8,0	
<b>Gesamt</b>	20,2	33,5	19,0	9,8	

Datenquelle: RKI KiGGS-Welle 1 (2012), Daten auf Bayernebene nicht verfügbar;  
 siehe auch: StMGP. Bericht zur psychischen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen in Bayern, 2016

**Schwangerschaften bei Jugendlichen (Schätzung der Untergrenze), Bayern 2015**

		Regionaldaten
Anzahl der Lebendgeborenen, Mutter unter 18 Jahre	449	
Anzahl der Abbrüche, Schwangere unter 18 Jahre	351	
<b>Untergrenze der Schwangerschaften bei Jugendlichen</b>	<b>800</b>	

Datenquelle: Destatis, LfStat, Datenzusammenführung LGL. Hinzuzurechnen wären die Spontanaborte.  
 In der Literatur wird berichtet, dass ca. 15 % der Teenagerschwangerschaften durch Spontanaborte enden (Henshaw SK. US teenage pregnancy statistics, with comparative statistics for women aged 20–24. New York 2004).

**Häufigste Diagnosen stationärer Krankenhausfälle, 2015**  
 (unter 18 Jahren)

	Bayern			Deutschland			Regionaldaten
	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
<b>Alle Krankheiten und Folgen äußerer Ursachen (A00-T98)</b>	<b>224.793</b>	<b>120.013</b>	<b>104.780</b>	<b>1.526.814</b>	<b>804.394</b>	<b>722.420</b>	14
<b>darunter:</b>							
<b>Verletzungen und Vergiftungen (S00-T98)</b>	41.946	24.957	16.989	253.676	147.598	106.078	14
<b>Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)</b>	31.451	17.602	13.849	232.559	130.563	101.996	14
<b>Best. Zustände, mit Ursprung in der Perinatalperiode (P00-P96)</b>	29.104	15.501	13.603	190.923	104.063	86.860	14

Datenquelle: Destatis; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 3.25 (Krankenhausfälle nach Alter und Geschlecht Bayern)

<sup>14</sup> LfStat, Diagnosen der Krankenhauspatienten

**Krankenhausfälle durch akute Alkoholintoxikation (ICD-10 F10.0), 2015**

(unter 18 Jahren)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
3.039	1.745	1.294	14.951	8.242	6.709	15
<b>Spannweite auf Kreisebene Bayern (Rate pro 100.000 unter 20-Jährige)</b>			<b>Männlich:</b> 115 – 630 pro 100.000		<b>Weiblich:</b> 68 – 438 pro 100.000	
Datenquelle: Destatis						

**Meldepflichtige\* Schülerunfälle, 2015**

	Bayern		Deutschland		Regionaldaten
	absolut	je 1.000 Versicherte	absolut	je 1.000 Versicherte	
<b>Schulunfälle</b>	167.155	64,6	1.244.577	72,5	
<b>Schulwegunfälle</b>	18.279	7,1	110.200	6,4	
<b>Schülerunfälle insgesamt</b>	185.434	71,7	1.354.777	78,9	

Datenquelle: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV)

\* Meldepflichtig sind Schul- oder Schulwegunfälle, die zur Inanspruchnahme ärztlicher Behandlung oder zum Tod führen.

**Unfalltote (ICD-10 V01-X59), 2015**

(unter 18 Jahren)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
46	33	13	281	198	83	16

Datenquelle: Destatis

<sup>15</sup> Krankenhausfälle durch akute Alkoholintoxikation (F10.0) bei unter 20-Jährigen regional: LGL Gesundheitsindikator 3.83A

<sup>16</sup> LfStat, Todesursachenstatistik, Todesursache „Unfalltote einschließlich Spätfolgen“ (ICD-Code: V01-X59 und Y40-86, 88)

<b>Gewalt gegen Kinder und Jugendliche</b>				
<b>Anzahl der erfassten Opfer unter 18 Jahren, Bayern 2016 (versuchte und vollendete Delikte)</b>				
	<b>Gesamt</b>	<b>Männlich</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Regionaldaten</b>
<b>Misshandlung*</b>	447	220	227	
<b>Sexualisierte Gewalt**</b>	2.056	528	1.528	
<b>Tötungsdelikte***</b>	60	35	25	

Datenquelle: Polizeiliche Kriminalstatistik / Bayerisches Landeskriminalamt  
 \* Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB (Straftatschlüssel 223000)  
 \*\* Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB (Straftatschlüssel 111000) sowie sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB bzw. Jugendlichen § 182 StGB (Straftatschlüssel 131000 bzw. 133000)  
 \*\*\* Mord § 211 StGB (Straftatschlüssel 010000), Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB (Straftatschlüssel 020000), fahrlässige Tötung § 222 StGB - nicht i.V.m. Verkehrsunfall (Straftatschlüssel 030000) sowie Körperverletzung mit Todesfolge §§ 227, 231 StGB (Straftatschlüssel 221000)

<b>Kindeswohlgefährdung</b>							
<b>Anzahl der Verfahren zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung (bis 17 Jahre, nach § 8a SGB VIII)*, 2016</b>							
	<b>Bayern</b>			<b>Deutschland</b>			<b>Regionaldaten</b>
<b>Anzahl der Verfahren</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Männlich</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Männlich</b>	<b>Weiblich</b>	
<b>Insgesamt</b>	14.755	7.430	7.325	136.925	70.263	66.662	
<b>Davon mit Ergebnis:</b>							
akute Gefährdung	2.198	1.066	1.132	21.571	10.790	10.781	
latente Gefährdung	2.783	1.429	1.354	24.206	12.512	11.694	
keine Gefährdung, aber Hilfebedarf	5.386	2.727	2.659	46.623	24.192	22.431	
keine Gefährdung, kein Hilfebedarf	4.388	2.208	2.180	44.525	22.769	21.756	

Datenquelle: Destatis  
 \* Eine Kindeswohlgefährdung liegt vor, wenn eine erhebliche Schädigung des körperlichen, geistigen oder seelischen Wohls des Kindes droht oder bereits vorliegt.

<b>Anzahl Suizide (ICD-10 X60-X84), 2015</b>					
<b>(unter 18 Jahren)</b>					
	<b>Bayern</b>		<b>Deutschland</b>		<b>Regionaldaten</b>
	<b>Anzahl</b>	<b>je 100.000 unter 18-Jährige</b>	<b>Anzahl</b>	<b>je 100.000 unter 18-Jährige</b>	
<b>Insgesamt</b>	19	0,9	105	0,8	17
<b>Männlich</b>	11	1,0	61	0,9	17
<b>Weiblich</b>	8	0,8	44	0,7	17

Datenquelle: Destatis; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 3.88 (Suizidsterbefälle nach Alter und Geschlecht)

<sup>17</sup> LfStat, Todesursachenstatistik

### **Drogenbezogene Todesfälle unter 18 Jahren, Bayern 2016\***

Im Jahr 2016 wurden in Bayern keine Drogenbezogenen Todesfälle bei Kindern / Jugendlichen unter 18 Jahren verzeichnet. In den Jahren 2014 und 2015 sind in der Altersgruppe 14 bis unter 18 Jahren jeweils 4 Todesfälle dokumentiert.

Datenquelle: Bayerisches Landeskriminalamt

\* Meldepflichtig sind alle Todesfälle, die in einem kausalen Zusammenhang mit dem missbräuchlichen Konsum von Betäubungs- oder Ausweichmitteln / Ersatzstoffen stehen, insbesondere infolge von Überdosierung, langzeitigen Missbrauchs, Selbsttötung aus Verzweiflung über die Lebensumstände oder unter Einwirkung von Entzugserscheinungen oder tödliche Unfälle von unter Drogeneinfluss stehenden Personen.

## Gesundes Erwachsenenalter / Erwerbsleben

In **Bayern** leben **ca. 8,2 Millionen** Menschen **zwischen 18 und 64 Jahren**.

Darunter mit Migrationshintergrund: 23 %

Datenquelle: LfStat

### Gesundheitsbezogenes Verhalten und Kompetenzen

#### Rauchen

(Prozentualer Anteil der 18-64-Jährigen)

	Bayern	Deutschland	Regionaldaten
<b>Gesamt</b>	24,9	29,0	
<b>Männlich</b>	27,6	32,0	
<b>Weiblich</b>	22,0	25,9	

#### Rauchen nach Bildung, Deutschland

(Prozentualer Anteil der 18-64-Jährigen)

Untere Bildungsgruppe	Mittlere Bildungsgruppe	Obere Bildungsgruppe
36,0	30,5	19,6

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS

#### Alkoholkonsum

(Prozentualer Anteil der 18-64-Jährigen)

	Bayern			Deutschland			Regionaldaten
	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
<b>Risikokonsum*</b>	15,6	15,9	15,3	16,3	18,3	14,4	
<b>Rauschtrinken**</b>	32,6	40,4	24,5	35,4	44,7	25,9	

Frauen der oberen Bildungsgruppe weisen in allen Altersgruppen häufiger einen riskanten Alkoholkonsum auf als Frauen der unteren Bildungsgruppe, bei Männern unter 65 Jahren ist dies nicht der Fall. Rauschtrinken dagegen ist bei Frauen jeglichen Alters und Männern ab 45 Jahren in der oberen Bildungsgruppe seltener als in der unteren.

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS

\* Risikokonsum: Männer mehr als 20 g Reinalkohol/Tag; Frauen: mehr als 10 g Reinalkohol/Tag

\*\* Rauschtrinken: Sechs oder mehr alkoholische Getränke bei einer Gelegenheit mindestens monatlich

<b>Konsum illegaler Drogen, 12-Monats-Prävalenz</b> (Prozentualer Anteil)							
	Bayern			Deutschland			Regionaldaten
	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
<b>mindestens eine illegale Droge*</b> (18-64-Jährige)	6,8	8,6	4,9	7,1	8,3	5,8	
<b>Cannabis</b> (18-64-Jährige)	5,9	7,2	4,7	6,1	7,4	4,9	
<b>Darunter: Cannabis, 18-24-Jährige</b>	19,5	-	-	19,5	-	-	

Datenquelle: Epidemiologischer Suchtsurvey 2015, IFT-Bericht 189 Januar 2017  
\* ohne Inhalanzien

### Obst- und Gemüsekonsum

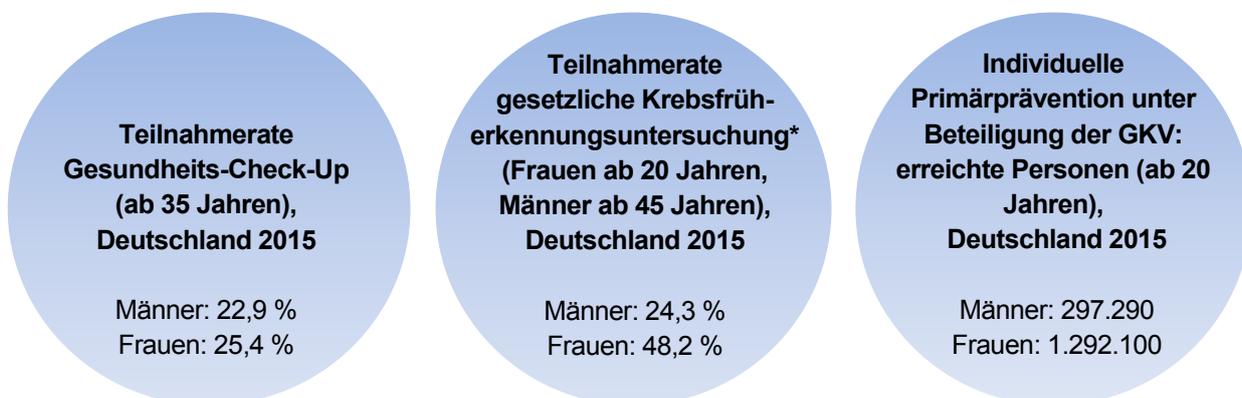
38,3 % der 18-64-Jährigen in Bayern (Deutschland 39,5 %) konsumieren täglich Obst und 28,8 % (Deutschland: 28,9 %) täglich Gemüse. Dabei ernähren sich 47,6 % der Frauen dieser Altersgruppe in Bayern täglich von Obst und 38,1 % von Gemüse, bei den Männern sind es nur 29,3 % bzw. 19,7 %. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt einen Verzehr von zwei Portionen Obst und drei Portionen Gemüse pro Tag. Im Alter von 18-64 Jahren verzehren Frauen mit höherer Bildung häufiger täglich Gemüse und Obst als Frauen der unteren Bildungsgruppe. Bei Männern ergeben sich nur im Alter von 45-64 Jahren Bildungsunterschiede beim täglichen Obst- und Gemüseverzehr.

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS

### Gesundheitsfördernde körperliche Aktivität

48,9 % der 18-64-Jährigen in Bayern (Deutschland: 46,3 %) üben mindestens 2,5 Stunden pro Woche körperliche Ausdaueraktivitäten aus (Männer: 51,1 %; Frauen: 46,5 %). Dies entspricht der WHO-Empfehlung zur Ausdaueraktivität. In allen Altersgruppen erreichen Frauen und Männer die WHO-Empfehlung zur Ausdaueraktivität häufiger je höher ihr Bildungsstand ist.

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS



Datenquellen: Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland; Präventionsbericht GKV; Daten für Bayern nicht verfügbar

\* ohne Hautkrebsfrüherkennung

## Weitere Gesundheitsdeterminanten

### Subjektive Einschätzung der sozialen Unterstützung\* als „mittel / stark“ (Prozentualer Anteil der 18-64-Jährigen)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
84,9	83,5	86,3	85,2	85,1	85,6	

Mit zunehmendem Bildungsgrad steigt auch der Anteil an Personen, die sich sozial „mittel“ bzw. „stark“ unterstützt fühlen.

Datenquelle: RKI GEDA 2012 \* nach der Oslo-3-Social-Support Scale: Erfassung der wahrgenommenen sozialen Unterstützung sowie des sozialen Netzwerks (Hilfe aus der Nachbarschaft)

### Subjektive Einschätzung von gesundheitsschädigenden Arbeitsbedingungen als „stark / sehr stark“ (Prozentualer Anteil der jeweiligen Altersgruppe)

Altersgruppe	Bayern			Deutschland			Regionaldaten
	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
18-29 Jahre	10,1	9,4	10,9	14,6	14,3	14,9	
30-44 Jahre	19,5	24,0	13,9	23,3	26,4	19,9	
45-64 Jahre	22,1	24,2	19,7	21,5	21,9	21,0	

### Subjektive Einschätzung von gesundheitsschädigenden Arbeitsbedingungen als „stark / sehr stark“ nach Bildung, Deutschland (Prozentualer Anteil der 18-64-Jährigen)

Untere Bildungsgruppe	Mittlere Bildungsgruppe	Obere Bildungsgruppe
23,5	23,0	15,2

Datenquelle: RKI GEDA 2012; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 5.12 (Ausgewählte Arbeitsbelastungen und Umgebungsfaktoren)

### Arbeitsbedingungen: Teilzeitanteil (< 35 Stunden/Woche) (Erwerbstätige ab 15 Jahren, prozentualer Anteil)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
24,7	5,3	46,6	23,6	6,4	43,9	

Datenquelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

**„Wie zufrieden sind Sie damit, wie gut Ihr Arbeits- und Privatleben zusammenpassen?“**  
(Erwerbstätige ab 15 Jahren, prozentualer Anteil mit der Antwort „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
80,4	79,8	80,9	77,4	76,1	78,7	

Datenquelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

**„Wie haben sich Stress und Arbeitsdruck im letzten Jahr verändert?“**  
(Erwerbstätige ab 15 Jahren, prozentualer Anteil)

	Bayern			Deutschland			Regionaldaten
	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
zugenommen	41,9	40,6	43,4	43,5	41,5	45,9	
abgenommen	8,0	7,3	8,7	8,5	8,1	9,0	
gleich geblieben	50,2	52,2	47,9	48,0	50,4	45,1	

Datenquelle: BAuA-Arbeitszeitbefragung 2015

**„Wie oft kommt es vor, dass Sie sich an Ihrem Arbeitsplatz als Teil einer Gemeinschaft fühlen?“**  
(Erwerbstätige ab 15 Jahren, prozentualer Anteil mit der Antwort „häufig“)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
80,2	79,2	81,6	79,8	77,8	82,3	

Datenquelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

**„Wie oft bekommen Sie Hilfe und Unterstützung für Ihre Arbeit von Kollegen, wenn Sie diese brauchen?“** (Erwerbstätige ab 15 Jahren, prozentualer Anteil mit der Antwort „häufig“)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
81,1	82,0	79,9	79,7	80,9	78,3	

Datenquelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

**„Und wie oft bekommen Sie Hilfe und Unterstützung für Ihre Arbeit von Ihrem direkten Vorgesetzten, wenn Sie diese brauchen?“** (Erwerbstätige ab 15 Jahren, prozentualer Anteil mit der Antwort „häufig“)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
61,4	61,7	61,1	59,0	58,6	59,6	

Datenquelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012

**Exemplarische Aspekte des Arbeitsschutzes bzw. betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF), Deutschland**

„Gibt es in Ihrem Betrieb die folgenden Angebote oder Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung?“	Prozentualer Anteil der Beschäftigten	Regionaldaten
○ Mitarbeiterbefragungen	42,4	
○ Gesundheitszirkel	29,5	
○ Angebot eines Gesundheitschecks	41,2	
○ Angebote zur Suchtprävention	24,4	
Nutzung von Angeboten der BGF in den letzten 12 Monaten	42,4	
Bewertung des Arbeitsschutzengagements: „sehr hoch / eher hoch“	78,3	

Datenquelle: Geschäftsstelle der Nationalen Arbeitsschutzkonferenz (Beschäftigtenbefragung 2015); keine Bayerndaten

**Betriebe mit Maßnahmen altersgerechten Arbeitens (Prozentualer Anteil der Betriebe)**

Bayern	Deutschland	Regionaldaten
17	17	

Datenquelle: INIFES (auf Basis des IAB-Betriebspanels 2015)

**Ausübung von Pflege im privaten Umfeld**

(Prozentualer Anteil der Personen, die regelmäßig eine pflegebedürftige Person im privaten Umfeld pflegen)

Altersgruppe	Deutschland		Regionaldaten
	Männlich	Weiblich	
18-24 Jahre	4,7	4,6	
25-39 Jahre	3,8	8,5	
40-54 Jahre	5,1	8,1	
55-69 Jahre	6,0	11,9	
Insgesamt (ab 18 Jahren)	4,9	8,7	

Datenquelle: RKI GEDA 2012; Daten auf Bayernebene nicht verfügbar

**Armutsgefährdungsquote (Bundesmedian), 2016**

(Prozentualer Anteil mit  $\leq 60$  % des Netto-Äquivalenzeinkommens der jeweiligen Bevölkerung)

Altersgruppe	Bayern	Deutschland	Regionaldaten
18-24 Jahre	18,0	25,5	18
25-49 Jahre	9,2	14,3	18
50-64 Jahre	8,9	12,1	18

Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder / Amtliche Sozialberichterstattung

<sup>18</sup> Statistische Ämter des Bundes und der Länder / Amtliche Sozialberichterstattung (ohne Altersdifferenzierung)

## Outcomes

<b>Subjektive Gesundheit: Gesundheitszustand „sehr gut / gut“</b> (Prozentualer Anteil der 18-64-Jährigen)			
	<b>Bayern</b>	<b>Deutschland</b>	<b>Regionaldaten</b>
<b>Gesamt</b>	80,4	76,5	
<b>Männlich</b>	82,5	77,3	
<b>Weiblich</b>	78,3	75,8	
<b>Untere Bildungsgruppe</b>	72,2	65,4	
<b>Mittlere Bildungsgruppe</b>	79,5	75,9	
<b>Obere Bildungsgruppe</b>	88,7	85,3	

Datenquelle: RKI GEDA 2012

<b>Krankenstand, 2016</b> (Prozentualer Anteil der DAK-Mitglieder ab 15 Jahren)			
	<b>Bayern</b>	<b>Deutschland</b>	<b>Regionaldaten</b>
<b>Gesamt</b>	3,4	3,9	
<b>Männlich</b>	3,3	3,7	
<b>Weiblich</b>	3,6	4,2	

<b>Die drei häufigsten Krankheitsursachen für Arbeitsunfähigkeit, 2016</b> (Prozentualer Anteil an allen Arbeitsunfähigkeitstagen der DAK-Mitglieder ab 15 Jahren)			
	<b>Bayern</b>	<b>Deutschland</b>	<b>Regionaldaten</b>
<b>Muskel-Skelett-Erkrankungen</b>	22,2	22,2	
<b>Psychische Erkrankungen</b>	17,0	17,1	
<b>Erkrankungen des Atmungssystems</b>	14,0	14,7	

Datenquellen: DAK Gesundheitsreport 2017; DAK Gesundheitsreport 2017 für Bayern

<b>Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und häufigste Ursachen, Bayern 2015</b>		
	<b>Anzahl</b>	<b>Regionaldaten</b>
<b>Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit insgesamt</b>	21.970	19
<b>darunter aufgrund von: Psychische und Verhaltensstörungen</b>	8.895	
<b>Neubildungen</b>	3.457	
<b>Muskel-Skelett-Erkrankungen</b>	2.881	
<b>Herz-Kreislauf-Erkrankungen</b>	1.957	

Datenquelle: DRV; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 3.39 (Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit)

<sup>19</sup> Rentenzugänge und -bestand wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Geschlecht Bayern regional: LGL Gesundheitsindikator 3.40

**Meldepflichtige\* Arbeitsunfälle, 2015**

	Bayern		Deutschland		Regionaldaten
	absolut	je 1.000 Erwerbstätige	absolut	je 1.000 Erwerbstätige	
<b>Arbeitsunfälle gesamt</b>	159.910	22	944.744	22	
<b>darunter tödliche</b>	119	0,016	605	0,014	

Datenquellen: BAuA, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, eigene Berechnung; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 3.31 (Arbeits- und Wegeunfälle Bayern) \* Meldepflichtig sind alle Arbeitsunfälle, die zu einer mehr als drei Tage andauernden, durch den Unfall bedingten Arbeitsunfähigkeit oder zum Tod führen.

**Prävalenz Übergewicht (BMI 25 bis unter 30 kg/m<sup>2</sup>)**

(Prozentualer Anteil der 18-64-Jährigen)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
33,7	40,3	26,8	33,5	41,3	25,5	20

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS

**Prävalenz Adipositas (BMI 30 kg/m<sup>2</sup> und mehr)**

(Prozentualer Anteil der 18-64-Jährigen)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
15,8	16,9	14,7	17,2	17,6	16,8	21

Die Häufigkeit der Adipositas variiert nach sozialen Merkmalen: Bei Personen der unteren im Vergleich zur oberen Bildungsgruppe liegt häufiger eine Adipositas vor. Dieser soziale Gradient tritt bei Frauen eher in den jüngeren Altersgruppen auf, bei Männern eher in den älteren Altersgruppen ab 45 Jahren.

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS

**12-Monats-Prävalenz Diabetes mellitus (ohne Schwangerschaftsdiabetes)**

(Prozentualer Anteil der 18-64-Jährigen)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
3,4	4,5	2,3	4,2	5,1	3,2	22

Diabetes tritt in der unteren im Vergleich zur oberen Bildungsgruppe häufiger auf. Dieser soziale Gradient ist bei Frauen über alle Altersgruppen hinweg zu beobachten, bei Männern erst ab einem Alter über 45 Jahren.

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS; siehe auch LGL Indikatoren 3.78 (Diabetes mellitus – Krankenhausfälle, Renten-zugänge, Sterblichkeit in Bayern) und 3.78B (Ambulante Patienten mit Diabetes mellitus nach Alter und Geschlecht Bayern)

<sup>20</sup> BMI bei Erwachsenen regional (auf Basis des Mikrozensus, ohne Altersdifferenzierung): LGL Gesundheitsindikator 4.09B

<sup>21</sup> BMI bei Erwachsenen regional (auf Basis des Mikrozensus, ohne Altersdifferenzierung): LGL Gesundheitsindikator 4.09B

<sup>22</sup> Ambulante Patienten mit Diabetes mellitus regional (ohne Altersdifferenzierung): LGL Gesundheitsindikator 3.78A

<b>12-Monats-Prävalenz ärztlich diagnostizierter Bluthochdruck</b> (Prozentualer Anteil der 18-64-Jährigen)						
Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
18,4	21,6	15,1	21,3	23,6	18,9	

Insbesondere bei Frauen besteht ein sozialer Gradient mit häufigerem Vorkommen von bekanntem Bluthochdruck in der unteren Bildungsgruppe, bei Männern ist dies in der Altersgruppe der 45-64-Jährigen der Fall.

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS

<b>12-Monats-Prävalenz koronare Herzkrankheit</b> (Prozentualer Anteil der 45-64-Jährigen)				
Deutschland				Regionaldaten
Altersgruppe	Gesamt	Männlich	Weiblich	
45-54 Jahre	2,2	3,4	0,9	
55-64 Jahre	5,5	7,7	3,4	

Bei Frauen kommt die koronare Herzkrankheit in der unteren Bildungsgruppe deutlich häufiger vor als in der oberen Bildungsgruppe. Diese Unterschiede sind bei Männern weniger stark ausgeprägt.

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS; Daten auf Bayernebene nicht verfügbar

<b>12-Monats-Prävalenz ärztlich diagnostizierte Depression</b> (Prozentualer Anteil der 18-64-Jährigen)						
Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
7,2	4,4	10,0	8,5	6,7	10,2	23

Bei Männern wie auch Frauen sind Depressionen häufiger in der unteren Bildungsgruppe als in der oberen.

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS

<b>Krebsneuerkrankungen der 20-64-Jährigen, Bayern 2014</b>						
	Insgesamt*	Lunge	Dickdarm	Cervix	Melanom	Regionaldaten
<b>Gesamt</b>	23.763	1.975	1.326	481	1.513	24
<b>Männlich</b>	11.448	1.195	766	-	735	24
<b>Weiblich</b>	12.315	780	560	481	778	24

Datenquelle: LGL; \* Alle bösartigen Neubildungen ohne sonstige Hauttumoren (ICD-10 C00-C43, C45-C97, D09.0, D41.4), ohne DCO-Fälle; siehe auch LGL Gesundheitsindikatoren 3.68 und 3.69

<sup>23</sup> Zur Regionalverteilung siehe: StMGP. Psychische Gesundheit von Erwachsenen in Bayern, Schwerpunkt Depression, 2017

<sup>24</sup> Gemeldete Neuerkrankungen an bösartigen Neubildungen regional (ohne Altersdifferenzierung): LGL Gesundheitsindikatoren 3.69A-G bzw. Bayerisches Krebsregister

**HIV – Geschätzte Anzahl der Menschen mit HIV / AIDS in Bayern, Ende 2016**  
 (alle Altersgruppen)\*

	<b>Gesamt</b>	<b>Männlich</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Regionaldaten</b>
<b>Insgesamt</b>	> 12.000 (10.900 – 12.800)	> 9.600 (8.800 – 10.300)	> 2.400 (2.100 – 2.600)	
<b>Mit HIV-Diagnose</b>	10.400 (9.500 – 11.300)	8.300 (7.500 – 9.000)	2.100 (1.800 – 2.400)	
<b>Ohne HIV-Diagnose</b>	> 1.600 (1.400 – 1.700)	> 1.300 (1.200 – 1.400)	> 250 (210 – 290)	

**Geschätzte Zahl der HIV-Neuinfektionen, 2016\*\***  
 (alle Altersgruppen)\*

<b>Bayern</b>			<b>Deutschland</b>			<b>Regionaldaten</b>
<b>Gesamt</b>	<b>Männlich</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Männlich</b>	<b>Weiblich</b>	
390 (370 – 420)	320 (290 – 350)	70 (60 – 85)	3.100 (2.900 – 3.300)	2.500 (2.300 – 2.700)	570 (500 – 640)	

Datenquelle: RKI

\* es handelt sich um Schätzungen, altersdifferenzierte Angaben können nicht gemacht werden

\*\* ohne Auslandsinfektionen, d.h. ohne Infektionen, die von Menschen mit Herkunft außerhalb Deutschlands im Ausland erworben wurden

**Krankenhausfälle und häufigste Diagnosen, Bayern 2015**  
 (18-64-Jährige)

<b>Gesamt</b>	<b>Männlich</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Regionaldaten</b>
1.358.321	643.315	715.006	25
<b>Häufigste Diagnosen</b>		<b>Krankenhausfälle</b>	
1.) Muskel-Skelett-Erkrankungen (M00-M99)		158.344	25
2.) Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K93)		144.058	25
3.) Psychische und Verhaltensstörungen (F00-F99)		139.115	25

Datenquelle: Destatis; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 3.25 (Krankenhausfälle nach Alter und Geschlecht Bayern)

**Krankenhausfälle infolge von Verletzungen und Vergiftungen (ICD-10 S00-T98), 2015**  
 (18-64-Jährige)

<b>Bayern</b>			<b>Deutschland</b>			<b>Regionaldaten</b>
<b>Gesamt</b>	<b>Männlich</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Männlich</b>	<b>Weiblich</b>	
138.963	84.548	54.415	808.786	488.952	319.834	26

Datenquelle: Destatis

<sup>25</sup> LfStat, Diagnosen der Krankenhauspatienten<sup>26</sup> LfStat, Diagnosen der Krankenhauspatienten

### Verletzte und Getötete bei Straßenverkehrsunfällen, 2015

(18-64-Jährige)

Bayern		Deutschland		Regionaldaten
Verletzte	Getötete	Verletzte	Getötete	
54.045	407	297.867	2.279	27

Datenquelle: Destatis; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 3.117 (Im Straßenverkehr verunglückte Personen nach Alter und Geschlecht)

### Unfalltote (ICD-10 V01-X59), 2015

(18-64-Jährige)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
795	618	177	5.329	4.190	1.139	28

Datenquelle: Destatis

### Sterbefälle aufgrund von alkoholbedingten Krankheiten\*, 2015

(18-64-Jährige)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
1.079	781	298	9.126	6.970	2.156	

Datenquelle: Destatis; \* Zugrunde liegt eine mit dem Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) abgestimmte Liste, die alle Erkrankungen enthält, die zu 100% als "alkoholbedingt" anzusehen sind.

### Anzahl der Opfer von Gewaltkriminalität\* (vollendet und versucht), Bayern 2016

(18-59-Jährige)

Insgesamt	Männlich	Weiblich	Regionaldaten
20.500	15.083	5.417	

Datenquelle: Polizeiliche Kriminalstatistik / Bayerisches Landeskriminalamt

\* Gewaltkriminalität umfasst Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr (Straftatschlüssel 892000)

<sup>27</sup> Im Straßenverkehr verunglückte Personen regional: LGL Gesundheitsindikator 3.118 bzw. LfStat, Statistik der Straßenverkehrsunfälle (jeweils ohne Altersdifferenzierung)

<sup>28</sup> LfStat, Todesursachenstatistik, Todesursache „Unfalltote einschließlich Spätfolgen“ (ICD-Code: V01-X59 und Y40-86, 88)

**Anzahl Suizide (ICD-10 X60-X84), 2015**  
 (18-64 Jährige)

	Bayern		Deutschland		Regionaldaten
	Anzahl	je 100.000 18-64-Jährige	Anzahl	je 100.000 18-64-Jährige	
<b>Insgesamt</b>	1.103	13,6	6.193	12,1	29
<b>Männlich</b>	804	19,6	4.621	17,8	29
<b>Weiblich</b>	299	7,5	1.572	6,2	29

Man schätzt, dass 65 - 90 % aller Suizide durch psychische Erkrankungen verursacht werden, häufig durch Depressionen.

Datenquellen: Destatis; RKI. Gesundheit in Deutschland. Berlin, 2015: 114. Siehe auch LGL Gesundheitsindikator 3.88 (Suizidsterbefälle nach Alter und Geschlecht) sowie StMGP. Psychische Gesundheit von Erwachsenen in Bayern, Schwerpunkt Depression, 2017

**Drogenbezogene Todesfälle, Bayern 2016\***  
 (18-64 Jährige)

Insgesamt	Männlich	Weiblich	Regionaldaten
321	267	54	

Datenquelle: Bayerisches Landeskriminalamt \* Meldepflichtig sind alle Todesfälle, die in einem kausalen Zusammenhang mit dem missbräuchlichen Konsum von Betäubungs- oder Ausweichmitteln / Ersatzstoffen stehen, insbesondere infolge von Überdosierung, langzeitigen Missbrauchs, Selbsttötung aus Verzweiflung über die Lebensumstände oder unter Einwirkung von Entzugserscheinungen oder tödliche Unfälle von unter Drogeneinfluss stehenden Personen.

<sup>29</sup> Suizidsterbefälle nach Geschlecht regional (ohne Altersdifferenzierung): LGL Gesundheitsindikatoren 3.89 und 3.89A; LfStat, Todesursachenstatistik



## Gesundes Altern

In **Bayern** leben **ca. 2,6 Millionen** Menschen **ab 65 Jahren**.

Darunter:

Mit Migrationshintergrund: 12 %

Pflegebedürftig: 11%

Hochaltrig (80 Jahre und älter): 27 %

Datenquelle: LfStat

## Gesundheitsbezogenes Verhalten und Kompetenzen

<b>Rauchen</b> (Prozentualer Anteil ab 65 Jahren)			
	<b>Bayern</b>	<b>Deutschland</b>	<b>Regionaldaten</b>
<b>Gesamt</b>	7,8	7,8	
<b>Männlich</b>	9,4	9,2	
<b>Weiblich</b>	6,5	6,7	
<b>Rauchen nach Bildung, Deutschland</b> (Prozentualer Anteil ab 65 Jahren)			
<b>Untere Bildungsgruppe</b>	<b>Mittlere Bildungsgruppe</b>		<b>Obere Bildungsgruppe</b>
6,4	8,3		8,4

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS

<b>Alkoholkonsum</b> (Prozentualer Anteil ab 65 Jahren)							
	<b>Bayern</b>			<b>Deutschland</b>			<b>Regionaldaten</b>
	<b>Gesamt</b>	<b>Männlich</b>	<b>Weiblich</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Männlich</b>	<b>Weiblich</b>	
<b>Risikokonsum*</b>	18,8	22,8	15,6	14,8	18,0	12,3	
<b>Rauschtrinken**</b>	26,9	35,3	20,1	27,7	34,9	21,8	

Frauen der oberen Bildungsgruppe weisen in allen Altersgruppen, auch bei den über 65-Jährigen, häufiger einen riskanten Alkoholkonsum auf als Frauen aus der unteren Bildungsgruppe, bei Männern trifft dies nur auf die Älteren ab 65 Jahren zu. Rauschtrinken dagegen ist bei Frauen jeglichen Alters und Männern ab 45 Jahren in der oberen Bildungsgruppe seltener als in der unteren.

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS

\* Risikokonsum: Männer mehr als 20 g Reinalkohol/Tag; Frauen: mehr als 10 g Reinalkohol/Tag

\*\* Rauschtrinken: Sechs oder mehr alkoholische Getränke bei einer Gelegenheit mindestens monatlich

**Obst- und Gemüsekonsum**

60,9 % der Menschen ab 65 Jahren in Bayern (Deutschland: 67,5 %) konsumieren täglich Obst und 37,5 % (Deutschland: 42,8 %) täglich Gemüse. 67,0 % der Frauen ernähren sich täglich von Obst und 41,6 % von Gemüse, bei den Männern sind es 53,3 % bzw. 32,4 %. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt einen Verzehr von zwei Portionen Obst und drei Portionen Gemüse pro Tag. Frauen ab 65 Jahren mit höherer Bildung verzehren häufiger täglich Gemüse und tendenziell auch häufiger täglich Obst als Frauen der unteren Bildungsgruppe. Bei Männern ergeben sich in dieser Altersgruppe keine signifikanten Unterschiede nach Bildung.

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS

**Gesundheitsfördernde körperliche Aktivität**

42,0 % der Menschen ab 65 Jahren in Bayern üben mindestens 2,5 Stunden pro Woche körperliche Ausdaueraktivitäten aus (Männer: 48,0 %; Frauen: 37,1 %). Die empfohlenen zweimal pro Woche Muskelkräftigungsaktivitäten führen 28,7 % (Männer: 34,2 %; Frauen: 24,1 %) aus. Die Zahlen für Deutschland unterscheiden sich nicht wesentlich von den bayerischen. Vor allem für die Ausdaueraktivität zeigt sich ein ausgeprägter Sozialgradient mit mehr aktiven Personen bei steigendem Bildungsgrad.

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS

**Gripeschutzimpfung, Bayern 2015**

Datenquelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayern;  
siehe auch LGL Gesundheitsindikator 7.14B (Grippeimpfung für ab 60-Jährige nach Alter und Geschlecht)  
Regionaldaten: Grippeimpfung der ab 60-Jährigen regional: LGL Gesundheitsindikator 7.14A

**Inanspruchnahme von Zahnvorsorgeuntersuchungen in den letzten zwölf Monaten**  
(Prozentualer Anteil ab 65 Jahren)

	Bayern	Deutschland	Regionaldaten
<b>Gesamt</b>	72,5	72,0	
<b>Männlich</b>	67,8	72,9	
<b>Weiblich</b>	76,1	71,4	
<b>Untere Bildungsgruppe</b>	62,5	61,4	
<b>Mittlere Bildungsgruppe</b>	77,8	75,3	
<b>Obere Bildungsgruppe</b>	81,6	81,3	

Datenquelle: RKI GEDA 2012

## Weitere Gesundheitsdeterminanten

### Armutsgefährdungsquote im Alter (Bundesmedian), 2016

(Prozentualer Anteil der Personen ab 65 Jahren mit  $\leq 60$  % des Netto-Äquivalenzeinkommens der jeweiligen Bevölkerung)

	Bayern	Deutschland	Regionaldaten
<b>Gesamt</b>	17,6	14,8	30
<b>Männlich</b>	15,0	12,7	30
<b>Weiblich</b>	19,7	16,4	30

Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder / Amtliche Sozialberichterstattung

### Haushaltsform im Alter (nach Hauptwohnsitz), Bayern 2016

Ca. 827.000 Menschen ab 65 Jahren lebten in Bayern im Jahr 2016 alleine. Vier von zehn Frauen wohnten in dieser Altersgruppe in einem Einpersonenhaushalt, aber nur zwei von zehn Männern.

Datenquelle: LfStat

### Subjektive Einschätzung der sozialen Unterstützung\* als „mittel / stark“

(Prozentualer Anteil ab 65 Jahren)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
69,8	71,6	68,5	74,8	77,7	72,5	

Mit zunehmendem Bildungsgrad nimmt auch in der Altersgruppe ab 65 Jahren der Anteil der Personen, die sich sozial „mittel“ bzw. „stark“ unterstützt fühlen, zu.

Datenquelle: RKI GEDA 2012 \* nach der Oslo-3-Social-Support Scale: Erfassung der wahrgenommenen sozialen Unterstützung sowie des sozialen Netzwerks (Hilfe aus der Nachbarschaft)

### Soziale Teilhabe: Freiwillig Engagierte (im öffentlichen Raum)

(Prozentualer Anteil der Wohnbevölkerung ab 65 Jahren)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
32,1	37,2	27,9	34,0	39,6	29,7	

Datenquelle: DZA Deutscher Freiwilligensurvey 2014

<sup>30</sup> Statistische Ämter des Bundes und der Länder / Amtliche Sozialberichterstattung (ohne Altersdifferenzierung)

**Ausübung von Pflege im privaten Umfeld**

(Prozentualer Anteil der Personen ab 70 Jahren, die regelmäßig eine pflegebedürftige Person im privaten Umfeld pflegen)

Deutschland		Regionaldaten
Männlich	Weiblich	
4,9	8,2	

Datenquelle: RKI GEDA 2012; Daten auf Bayernebene nicht verfügbar

**Anteil der Personen ab 65 Jahren, die mindestens ein Medikament der PRISCUS-Liste (potenziell inadäquate Medikamente für ältere Menschen) einnehmen, Deutschland**

Studien zufolge erhalten ca. 20-25 % der Personen ab 65 Jahren, die Medikamente einnehmen, mindestens ein Medikament der Priscus-Liste. Frauen sind häufiger betroffen als Männer.

Datenquellen: Dtsch Arztebl Int 2012, 109(5): 69-75; Bundesgesundheitsbl 2013, 56 (7): 941-9; Pharmacoepidemiol Drug Saf 2013, 22(7): 719-727; Dtsch Med Wochenschr 2014, 1390: 983-989; Daten auf Bayernebene nicht verfügbar

## Outcomes

**Fernere Lebenserwartung in Jahren, Sterbetafel 2013/2015**

	Bayern		Deutschland		Regionaldaten
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	
<b>mit 65 Jahren</b>	18,1	21,1	17,7	20,9	
<b>mit 80 Jahren</b>	7,9	9,3	7,8	9,3	

Datenquelle: LfStat; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 3.09 (Lebenserwartung nach Alter und Geschlecht Bayern)

**Subjektive Gesundheit: Gesundheitszustand „sehr gut / gut“**

(Prozentualer Anteil ab 65 Jahren)

	Bayern	Deutschland	Regionaldaten
<b>Gesamt</b>	53,6	51,5	
<b>Männlich</b>	56,0	53,9	
<b>Weiblich</b>	51,7	49,7	
<b>Untere Bildungsgruppe</b>	44,3	41,0	
<b>Mittlere Bildungsgruppe</b>	56,1	53,1	
<b>Obere Bildungsgruppe</b>	70,9	64,7	

Datenquelle: RKI GEDA 2012

**12-Monats-Prävalenz dauerhafter gesundheitlicher Einschränkungen: „mäßig / stark eingeschränkt“**  
(Prozentualer Anteil ab 65 Jahren)

	Bayern	Deutschland	Regionaldaten
<b>Gesamt</b>	39,8	40,3	
<b>Männlich</b>	40,2	39,4	
<b>Weiblich</b>	39,6	41,1	

Der Anteil der Personen mit dauerhaften gesundheitlichen Einschränkungen ist bei Frauen und Männern jeglichen Alters in der oberen Bildungsgruppe deutlich niedriger als in der unteren Bildungsgruppe.

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS

**Multimorbidität: fünf oder mehr selbstberichtete Erkrankungen\***  
(Prozentualer Anteil der jeweiligen Altersgruppe)

Altersgruppe	Deutschland			Regionaldaten
	Gesamt	Männlich	Weiblich	
<b>55-69 Jahre</b>	14	14	15	
<b>70-85 Jahre</b>	25	27	24	

Datenquelle: DZA Deutscher Alterssurvey 2014; Daten auf Bayernebene nicht verfügbar

\* Als selbstberichtete Erkrankungen werden erfasst: Herz-Kreislaufkrankung; Durchblutungsstörung; Gelenk-, Knochen-, Bandscheiben- oder Rückenleiden; Atemwegserkrankung, Asthma oder Atemnot; Magen- oder Darmerkrankung; Krebserkrankung; Zucker / Diabetes; Gallen-, Leber- oder Nierenleiden; Blasenleiden; Augenleiden/Sehstörungen; Ohrenleiden / Schwerhörigkeit.

**Pflegebedürftige, Bayern 2015**  
(ab 65 Jahren)

Altersgruppe	Anteil Pflegebedürftige (%)	Darunter:		Regionaldaten
		Anteil in stationären Einrichtungen (%)		
<b>65-74 Jahre</b>	3,2	26,3		
<b>75-84 Jahre</b>	11,6	30,1		
<b>85-94 Jahre</b>	40,4	39,5		
<b>ab 95 Jahren</b>	80,6	50,8		
<b>Anzahl Pflegebedürftige</b>				31
	<b>Gesamt</b>	<b>Männer</b>	<b>Frauen</b>	
<b>ab 65 Jahren</b>	290.139	95.637	194.502	

Datenquelle: LfStat; siehe auch LGL Gesundheitsindikatoren 3.46 - 3.48 (Pflegebedürftige Bayern)

<sup>31</sup> Pflegebedürftige nach Geschlecht regional (ohne Altersdifferenzierung): LGL Gesundheitsindikator 3.49

**12-Monats-Prävalenz ärztlich diagnostizierte Arthrose**

(Prozentualer Anteil ab 65 Jahren)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
42,1	34,7	47,7	40,7	31,2	48,1	

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS

**Prävalenz Übergewicht (BMI 25 bis unter 30 kg/m<sup>2</sup>)**

(Prozentualer Anteil ab 65 Jahren)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
43,5	53,3	35,7	43,4	50,5	37,7	32

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS

**Prävalenz Adipositas (BMI 30 kg/m<sup>2</sup> und mehr)**

(Prozentualer Anteil ab 65 Jahren)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
20,9	20,5	21,1	21,1	20,8	21,3	33

Die Häufigkeit der Adipositas variiert nach sozialen Merkmalen und tritt in der unteren Bildungsgruppe häufiger auf als in der oberen. Allerdings ist bei Frauen ab 65 Jahren kein signifikanter Sozialgradient mehr zu beobachten, während er bei Männern erst in den Altersgruppen ab 45 Jahren auftritt.

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS

**12-Monats-Prävalenz Diabetes mellitus**

(Prozentualer Anteil ab 65 Jahren)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
17,9	20,9	15,5	19,1	21,1	17,6	34

Diabetes tritt in der unteren im Vergleich zur oberen Bildungsgruppe häufiger auf. Dieser soziale Gradient ist bei Frauen über alle Altersgruppen hinweg zu beobachten, bei Männern erst ab einem Alter über 45 Jahren.

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS

<sup>32</sup> BMI bei Erwachsenen regional (auf Basis des Mikrozensus, ohne Altersdifferenzierung): LGL Gesundheitsindikator 4.09B

<sup>33</sup> BMI bei Erwachsenen regional (auf Basis des Mikrozensus, ohne Altersdifferenzierung): LGL Gesundheitsindikator 4.09B

<sup>34</sup> Ambulante Patienten mit Diabetes mellitus regional (auf Basis von Daten der kassenärztlichen Vereinigung Bayern, ohne Altersdifferenzierung): LGL Gesundheitsindikator 3.78A

### 12-Monats-Prävalenz ärztlich diagnostizierter Bluthochdruck

(Prozentualer Anteil ab 65 Jahren)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
63,2	62,4	64,0	64,4	65,1	63,8	

Insbesondere bei Frauen besteht ein sozialer Gradient mit häufigerem Vorkommen von bekanntem Bluthochdruck in der unteren Bildungsgruppe; bei Männern ist dies nur in der Altersgruppe der 45-64-Jährigen der Fall.

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS

### 12-Monats-Prävalenz koronare Herzkrankheit

(Prozentualer Anteil ab 65 Jahren)

Deutschland				Regionaldaten
Altersgruppe	Gesamt	Männlich	Weiblich	
65-74 Jahre	9,8	13,0	7,1	
75 Jahre und älter	19,6	24,1	16,1	

Bei Frauen kommt die koronare Herzkrankheit in der unteren Bildungsgruppe deutlich häufiger vor als in der oberen Bildungsgruppe. Diese Unterschiede sind bei Männern weniger stark ausgeprägt.

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS; Daten auf Bayernebene nicht verfügbar

### 12-Monats-Prävalenz Schlaganfall bzw. chronische Beschwerden infolge eines Schlaganfalls

(Prozentualer Anteil ab 65 Jahren)

Deutschland				Regionaldaten
Altersgruppe	Gesamt	Männlich	Weiblich	
65-74 Jahre	3,6	3,8	3,4	
75 Jahre und älter	6,3	6,0	6,4	

Schlaganfälle treten bei Frauen in der unteren Bildungsgruppe deutlich häufiger auf als in der oberen. Bei Männern bestehen nur geringe Unterschiede nach Bildungsstatus.

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS; Daten auf Bayernebene nicht verfügbar

### 12-Monats-Prävalenz ärztlich diagnostizierte Depression

(Prozentualer Anteil ab 65 Jahren)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
7,5	5,0	9,4	6,7	5,0	8,0	<sup>35</sup>

Sowohl bei Männern als auch bei Frauen treten Depressionen häufiger in der unteren Bildungsgruppe als in der oberen auf.

Datenquelle: RKI GEDA 2014/2015-EHIS

<sup>35</sup> Zur regionalen Verteilung von Depressionen in Bayern siehe: StMGP. Psychische Gesundheit von Erwachsenen in Bayern, Schwerpunkt Depression, 2017

### Demenz, Schätzung der Personen mit klinisch relevanten Symptomen einer Demenz, Bayern 2015 ca. 230.000

Das Risiko einer Demenzerkrankung verdoppelt sich ab dem 65. Lebensjahr etwa alle fünf Lebensjahre. In der Altersgruppe von 85-89 Jahren hat gut ein Viertel der Personen eine Demenzdiagnose, unter den Hochaltrigen ab dem 90. Lebensjahr sind es rund 40 %. Frauen sind insgesamt häufiger betroffen als Männer.

Datenquellen: EuroCoDe, Hochrechnung, nach Bickel 2014; Destatis  
Regionaldaten: siehe Gesundheitsreport Bayern - Demenzerkrankungen - Update 2014

### Zahngesundheit: Karieserfahrung, Deutschland 2014

(ab 65 Jahren)

	65 – 74 Jahre	75 – 100 Jahre	75 – 100 Jahre mit Pflegebedarf**	Regionaldaten
<b>DMFT-Index*</b>	18	22	25	

Datenquelle: Institut der deutschen Zahnärzte, DMS V 2014

\* DMFT steht für die Summe der kariösen (Decayed), fehlenden (Missing) und gefüllten (Filled) Zähne (Teeth)

\*\* Pflegebedarf wurde über das Vorliegen einer Pflegestufe (0-3) erfasst

Daten auf Bayernebene nicht verfügbar

### Krankenhausfälle durch akute Alkoholintoxikation (ICD-10 F10.0), 2015

(ab 65 Jahren)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
1.629	1.094	535	8.360	5.780	2.580	

Datenquelle: Destatis

### Krankenhausfälle durch Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (ICD-10 S70-S79), 2015

(ab 65 Jahren)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
26.591	7.768	18.823	177.179	50.161	127.018	

Datenquelle: Destatis

### Sterbefälle durch Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (ICD-10 S70-S79), 2015

(ab 65 Jahren)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
581	213	368	5.565	1.997	3.568	

Datenquelle: Destatis

### Unfalltote (ICD-10 V01-X59), 2015

(ab 65 Jahren)

Bayern			Deutschland			Regionaldaten
Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	
2.029	974	1.055	17.011	7.695	9.316	36

Datenquelle: Destatis

### Anzahl der Opfer von Gewaltkriminalität\* (vollendet und versucht), Bayern 2016

(ab 60 Jahren)

Insgesamt	Männlich	Weiblich	Regionaldaten
1.154	684	470	

Datenquelle: Polizeiliche Kriminalstatistik / Bayerisches Landeskriminalamt

\* Gewaltkriminalität umfasst Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr (Straftatschlüssel 892000)

### Anzahl Suizide (ICD-10 X60-X84), 2015

(ab 65 Jahren)

	Bayern		Deutschland		Regionaldaten
	Anzahl	je 100.000 ab 65-Jährige*	Anzahl	je 100.000 ab 65-Jährige	
<b>Insgesamt</b>	677	31,6	3.780	25,7	37
<b>Männlich</b>	483	67,8	2.715	54,0	37
<b>Weiblich</b>	194	14,0	1.065	11,8	37

Im fortgeschrittenen Lebensalter steigen Suizidrisiko und Suizidrate an, insbesondere bei Männern.

Datenquelle: Destatis; siehe auch LGL Gesundheitsindikator 3.88 (Suizidsterbefälle nach Alter und Geschlecht) sowie StMGp. Psychische Gesundheit von Erwachsenen in Bayern, Schwerpunkt Depression, 2017

\* altersstandardisierte Rate

### Drogenbezogene Todesfälle ab 65 Jahren, Bayern 2016\*

Im Jahr 2016 sowie in den unmittelbaren Vorjahren wurden in Bayern keine Drogenbezogenen Todesfälle bei Personen im Alter ab 65 Jahren verzeichnet.

Datenquelle: Bayerisches Landeskriminalamt

\* Meldepflichtig sind alle Todesfälle, die in einem kausalen Zusammenhang mit dem missbräuchlichen Konsum von Betäubungs- oder Ausweichmitteln / Ersatzstoffen stehen, insbesondere infolge von Überdosierung, langzeitigen Missbrauchs, Selbsttötung aus Verzweiflung über die Lebensumstände oder unter Einwirkung von Entzugserscheinungen oder tödliche Unfälle von unter Drogeneinfluss stehenden Personen.

<sup>36</sup> LfStat, Todesursachenstatistik, Todesursache „Unfalltote einschließlich Spätfolgen“ (ICD-Code: V01-X59 und Y40-86, 88)

<sup>37</sup> Suizidsterbefälle nach Geschlecht regional (ohne Altersdifferenzierung): LGL Gesundheitsindikatoren 3.89 und 3.89A; LfStat, Todesursachenstatistik



## Ausgewählte Präventionsinitiativen und Projektbeispiele in Bayern

**Die Bayerische Staatsregierung unterstützt und fördert die Prävention und Gesundheitsförderung in Bayern durch verschiedene Initiativen. Dazu gehören:**

<p><b>Bayerischer Präventionsplan und das Bayerische Bündnis für Prävention</b></p> <p><a href="http://www.stmgp.bayern.de/ministerium/staatsministerin/#Initiativen">www.stmgp.bayern.de/ministerium/staatsministerin/#Initiativen</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der Gesundheit und gesundheitlicher Chancengleichheit aller Bürger und Bürgerinnen in Bayern</li> <li>- Vier Schwerpunkthandlungsfelder: Gesundes Aufwachsen, Gesundes Erwachsenenalter / Erwerbsleben, Gesundes Altern, Gesundheitliche Chancengleichheit</li> <li>- Umsetzung durch ein breites Akteursspektrum: aktuell 124 Partner im Bündnis für Prävention</li> </ul>
<p><b>Landesrahmenvereinbarung Bayern</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vereinbarung zur Umsetzung des Nationalen Präventionsgesetzes / der Nationalen Präventionsstrategie gem. § 20f SGB V</li> <li>- Beteiligte der Landesrahmenvereinbarung Bayern aktuell: Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, Sozialversicherungsträger, Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit und der Bayerische Städtetag</li> </ul>
<p><b>Gesundheitsregionen<sup>plus</sup></b></p> <p><a href="http://www.stmgp.bayern.de/meine-themen/fuer-kommunen/gesundheitsregionen-plus/">www.stmgp.bayern.de/meine-themen/fuer-kommunen/gesundheitsregionen-plus/</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachliche Netzwerke auf kommunaler Ebene zur Verbesserung von Gesundheitsversorgung und Prävention</li> <li>- Aktuell 39 Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> in Bayern</li> </ul>
<p><b>Gesundheitsinitiative Gesund.Leben.Bayern.</b></p> <p><a href="http://www.stmgp.bayern.de/service/foerderprogramme/gesund-leben-bayern/">www.stmgp.bayern.de/service/foerderprogramme/gesund-leben-bayern/</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung vielversprechender Präventionsprojekte mit dem Ziel der späteren Ausweitung erprobter Ansätze</li> <li>- Sechs Schwerpunktbereiche: Rauchen, Alkohol, Ernährung &amp; Bewegung, gesunde Arbeitswelt, Gesundheit im Alter und Prävention psychischer Erkrankungen</li> </ul>
<p><b>Schwerpunktkampagnen des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege</b></p> <p><a href="http://www.stmgp.bayern.de/ministerium/staatsministerin/#Initiativen">www.stmgp.bayern.de/ministerium/staatsministerin/#Initiativen</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgreifen wichtiger Gesundheitsthemen mit Aktionen und Informationen</li> <li>- Bisherige Themen: psychische Gesundheit von Erwachsenen (2017), psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (2016), Kindergesundheit (2015), Diabetes (2014), Krebs (2013), Männergesundheit (2012)</li> </ul>
<p><b>Bayerischer Gesundheitsförderungs- und Präventionspreis</b></p> <p><a href="http://www.zpg-bayern.de/bayerischer-praeventionspreis.html">www.zpg-bayern.de/bayerischer-praeventionspreis.html</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelmäßig verliehene Auszeichnung erfolgreicher Praxis im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung</li> <li>- Über die Jahre wechselnde Schwerpunktbereiche</li> </ul>
<p><b>Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit</b></p> <p><a href="http://www.zpg-bayern.de/gesundheitliche-chancengleichheit.html">www.zpg-bayern.de/gesundheitliche-chancengleichheit.html</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung sozialogen-bezogener Prävention</li> <li>- Unterstützung der Qualitätsentwicklung, Identifikation von Good Practice-Projekten, Förderung von Kooperation und Vernetzung</li> </ul>

<b>Beispielhafte Präventionsprojekte und Modellvorhaben sind u.a. zu finden unter:</b>	
<p><b>Bayerischer Präventionsplan</b></p> <p><a href="http://www.stmgp.bayern.de/ministerium/staatsministerin/#Initiativen">www.stmgp.bayern.de/ministerium/staatsministerin/#Initiativen</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Bayerische Präventionsplan enthält zu allen vier Handlungsfeldern Projektbeispiele, die zur Zielerreichung im jeweiligen Handlungsfeld beitragen.</li> <li>- Einschließlich Angabe der Projektinternetseiten für weitere Informationen.</li> </ul>
<p><b>Netzwerk Prävention</b></p> <p><a href="http://www.zpg-bayern.de/netzwerk-praevention.html">www.zpg-bayern.de/netzwerk-praevention.html</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dokumentation aller seit dem Jahr 2002 beim Bayerischen Gesundheitsförderungs- und Präventionspreis eingereichten Präventionsprojekte (ca. 600).</li> <li>- Thematische Gliederung der Projekte nach: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheit für Kinder und Jugendliche</li> <li>• Gesundheitsförderung im Betrieb</li> <li>• Gesund älter werden</li> <li>• Altersübergreifende Projekte</li> <li>• Suchtprävention</li> <li>• Sexualpädagogik und HIV-Prävention</li> </ul> </li> <li>- Die Projektberichte bieten Anregungen für alle, die Präventionsprojekte planen und Kooperationen oder Anknüpfungspunkte suchen.</li> </ul>
<p><b>Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit – Projektdatenbank Bayern – Bundesweite Datenbank</b></p> <p><a href="http://www.zpg-bayern.de/projekte-in-bayern.html">www.zpg-bayern.de/projekte-in-bayern.html</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bayernweite bzw. Bundesweite Übersicht zu Aktivitäten der Gesundheitsförderung für und mit Menschen in sozial schwierigen Lebenslagen als Anregung für weitere Präventionsprojekte und zum Knüpfen von Kontakten und Kooperationen.</li> <li>- Thematische Gliederung der bayerischen Projekte nach: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekte für Kinder und Jugendliche</li> <li>• Projekte für Migranten</li> <li>• Projekte für Alleinerziehende</li> <li>• Projekte für Arbeitssuchende</li> <li>• Hilfe zur Selbsthilfe</li> <li>• Gesundheit im Stadtteil</li> </ul> </li> <li>- Bundesdeutsche Datenbank: Suche nach Good Practice Modellen möglich</li> </ul>
<p><b>Kooperation für nachhaltige Präventionsforschung KNP Projektdatenbank</b></p> <p><a href="http://www.knp-forschung.de">www.knp-forschung.de</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Datenbank enthält wichtige Projekte der deutschen Präventionsforschung mit Vorhabensbeschreibungen, Ergebnissen und Strategien zum Praxistransfer sowie weiterführende Links und Literaturhinweise.</li> <li>- Gruppierung der Projekte nach: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektschwerpunkt</li> <li>• Zielgruppe</li> <li>• Altersgruppe</li> <li>• Art der Intervention</li> <li>• Bundesland</li> <li>• Förderphase</li> <li>• Gesundheitsrelevantes Schwerpunktthema</li> <li>• Setting</li> </ul> </li> </ul>

## Weiterführende Informationen

### Berichterstattung und Statistiken:

#### **Bayerische Gesundheitsberichterstattung**

mit bayerischem Gesundheitsindikatorensetz, Gesundheitsatlas, regionalen Gesundheitsprofilen und verschiedenen weiteren Publikationen. Vor allem der Gesundheitsatlas und die Gesundheitsprofile enthalten Daten in regionaler Aufbereitung.

**[www.lgl.bayern.de/gesundheitsberichterstattung/index.htm](http://www.lgl.bayern.de/gesundheitsberichterstattung/index.htm)**

Bayerisches Landesamt für Statistik (LfStat)

**[www.statistik.bayern.de](http://www.statistik.bayern.de)**

Gesundheitsberichterstattung des Bundes

**[www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de)**

### Prävention und Gesundheitsförderung:

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)

**[www.lgl.bayern.de](http://www.lgl.bayern.de)**

Bayerisches Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG)

**[www.zpg-bayern.de](http://www.zpg-bayern.de)**

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP)

**[www.stmgp.bayern.de](http://www.stmgp.bayern.de)**



**Bayerisches Landesamt für  
Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)**

Eggenreuther Weg 43  
91058 Erlangen

Telefon: 09131 6808-0

Telefax: 09131 6808-2102

E-Mail: [poststelle@lgl.bayern.de](mailto:poststelle@lgl.bayern.de)

Internet: [www.lgl.bayern.de](http://www.lgl.bayern.de)